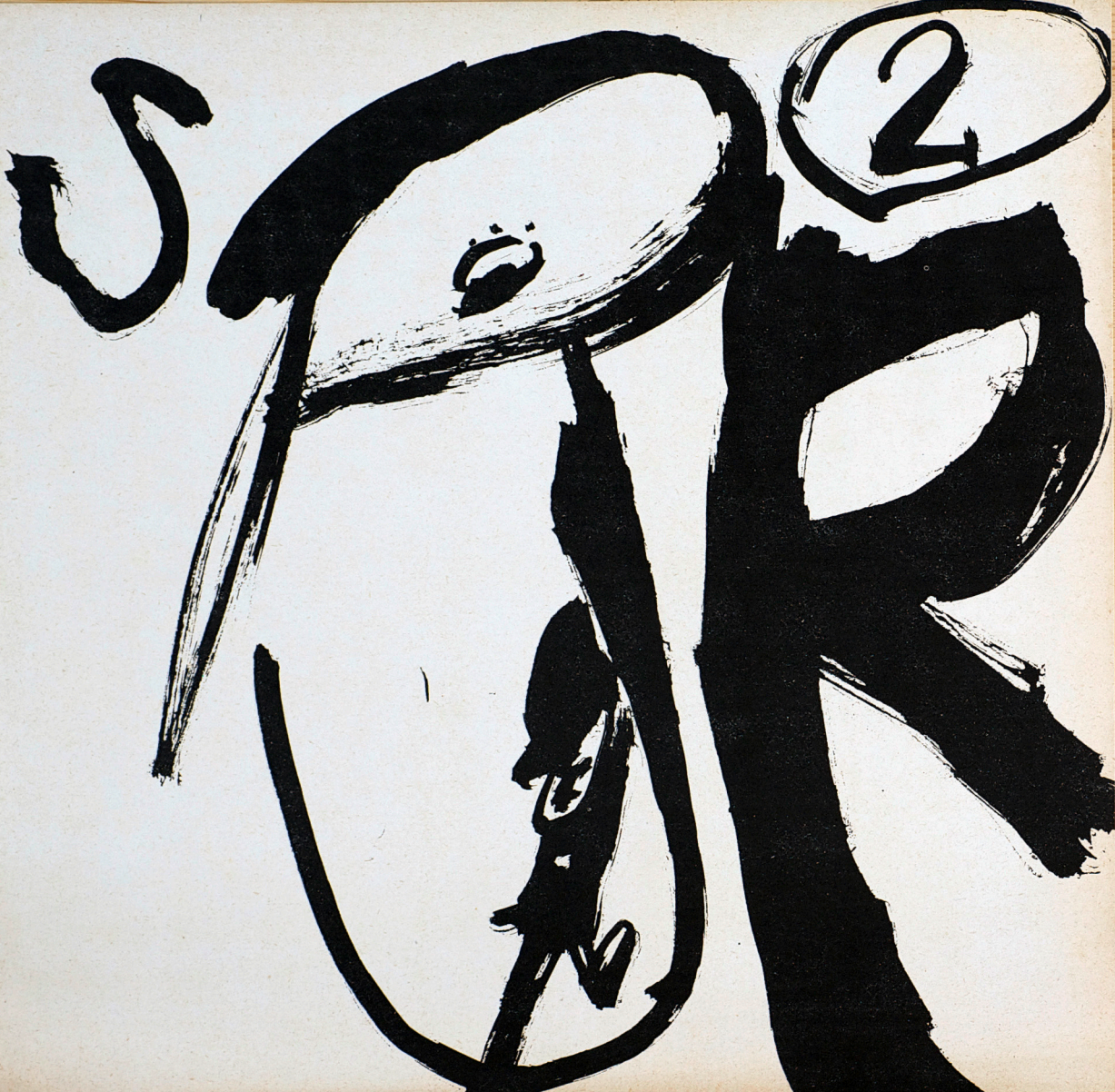






# DIE KUNST IST TOT, ES LEBE DIE SITUATIONISTISCHE KUNST.

Der Bankrott der herrschenden Kunst wird den wesentlichsten Kennern jeden Tag klarer. Und in ihrer Verzweiflung verwechseln sie den Bankrott der Kunst mit einem metaphysischen Bankrott jeder Kunst, und modernen Erfahrungen, DIE NOCH ZU MACHEN SIND, und begonnen haben, wofür diese patentierten Kenner als Charles Estienne hatte alles im Stich gelassen, das Erschleichen des Tachismus zu retten. Natürvor der Erfindung ihres Etiketts gemacht worschon tot und ihre Nachahmer standen schon modernen Kunstmuseen VOR Wols und Pollock von Herrn Kurt Schweicher ist radikaler: kommen. Es gibt sehr viele sympathische tot, es lebe die Kunst", (vgl. Punkt 4 nistischen Auffassung nähern. Aber leibegreift nicht die Rolle des NEGATIVEN, Er versteht nicht die tiefe Einfachsche Komplexität hineinsieht, und er sich schon entwickelt, seitdem man Kunst klar begriffen hat. Wenn von Maschinen gemachte Illustrasolche Objekte NUR DURCH DIE künstlerisch werden. traf, ist mehr

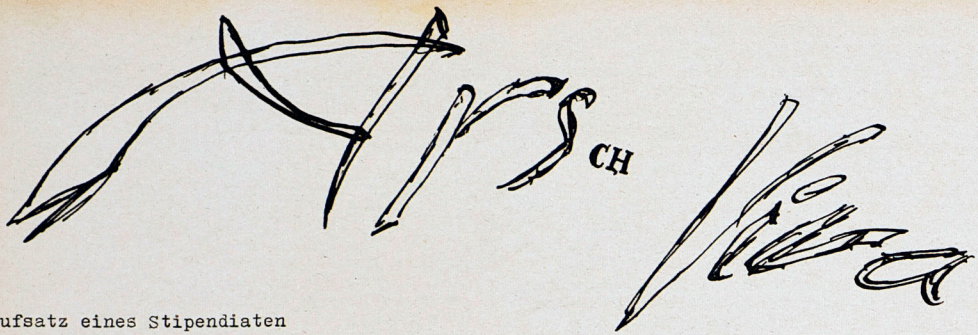
an dem sie beteiligt sind, sie vereiteln damit die mo- die schon im Verborgenen be- erste verantwortlich sind. als er versuchte, sich durch lich steckte er unter einer Suche nach falschen Moderni- der ganze wahre Tachismus schon den war. Seine Urheber waren im Schaufenster. Sie sind in die eingedrungen. Die neuere Kritik er ist sogar vom Tachismus abge- Dinge in seinem Buch "Die Kunst ist seiner Thesen), die sich der situatio- der ist das sehr konfus. Herr Schweicher das er in der modernen Kunst denunziert. heit der Probleme, in die er eine falbegreift nicht die neue Ganzheit, die die Einfachheit der Krise der modernen Herr Schweicher ein einseitiges Urteil über tionen abgibt, will er nicht einsehen, daß VOM TACHISMUS FRÜHER REALISIERTEN EXPERIMENTE Und die Auswahl, die er von diesen Objekten eine Wahl, die durch seinen persönlichen Geschmack bedingt wird: in diesem Fall der Geschmack bis zu einer Karikatur der mittelmäßigsten informelle Malerei zu gehen.

Der fundamentale Irrtum von Herrn Schweicher beruht in seinem Glauben, daß zu viele Mittel in die Kunst investiert worden sind, während es dagegen zu wenige sind.

Eine große Anzahl pseudomoderaus ihren bürgerlichen Berufen um sich als Künstler herauszubringen. lere Aktivität. Dieser Prozeß schafft Milieu, das einen neuen Konformistischen Akademismus, den Herr Schweicher rung von Herrn Schweichers Ideen spiegelt des Milieus wider. Man glaubt daran, daß man Strömungen unterstützen muß, verschieden in ebenso wie wenn Einfältige viele Billets kaufen, nen, während es doch in diesem gegebenen Augenblick Richtung der Schöpfung gibt. Es gibt ein einfaches Richtung zu erkennen: sie ist die einzige, die man nicht

ner Künstler investiert künstlich Mittel (Rechtsanwalt, Publikationsagent, Polizei), Das heißt, sie fabrizieren eine rentabein neues ökonomisches künstliches mus bezeichnet: Jenen nicht ästemit Recht denunziert. Die Verwirrschließlich die reale Verwirrung möglichst viele verschiedene bezug auf Ziel und Avantgarde; um in der Lotterie zu gewinnur eine einzige mögliche Kriterium, diese Richaufkaufen kann.

Leute, die schon unterrichtet sind, selbst wenn sie davon nicht viel reden wissen sehr genau, daß das heute die SITUATIONISTISCHE INTERNATIONALE ist.




Aufsatz eines Stipendiaten

Geld hatte ich also. Dennoch bin ich einen Tag früher abgereist. Einen Tag früher? Obwohl ich doch genügend Geld hatte? Einen Tag früher, obwohl man es an nichts fehlen ließ. Ich will versuchen, meine Unzufriedenheit zu erklären.

> Man stelle sich die Sache am besten so vor, wie sie war. 650 Leute, unter denen ca. 30 Stipendiaten sind. Und die 30 Stipendiaten haben keine Möglichkeit, sich selbst untereinander kennen zu lernen, aber auch keine Möglichkeit, irgendeinen von den übrigen 650 kennen zu lernen. Es kam mir so vor, als hätte man uns Stipendiaten ausgewählt, um uns zu zeigen, wie wenig man von uns hält.

"Die Industriegesellschaft will doch etwas Kulturgleiches bilden," so fragte ich irgendeinen Herrn. - "Mein Herr, dieser Tisch ist schon besetzt", war seine Antwort. Ich ging weiter und fragte jemanden:"Wenn Sie schon für Kunst nichts übrig haben, freuen Sie sich dann nicht, daß ein Künstler sich zu Ihnen setzen will?" - "Tut uns leid, aber wir wollen unter uns sein." Zwei sprachen von einem Baum. Und ich war so allein, daß ich mit jemanden sprechen wollte. Also redete ich von Blättern. Aber sie sagten jetzt "Haus". Ich sagte "Fenster", denn ich wollte über irgendetwas sprechen. Jetzt sagten sie "Zementfabrik" - "Eddi trägt nicht gerne Kniestrümpfe" -"Milch ist sehr gut zum Baden". Ich sagte, daß man im Mittelalter nicht soviel Sonnenbäder genommen hätte. Die zweieinhalbtausend Mark hätte ich hergegeben, um eine wirkliche Unterhaltung zustande zu bringen. - "Sind Sie Sänger?" fragte man mich. "Nein, ich bin ....." Der Herr hatte sich schon wieder einer Dame zugewandt und hörte nicht mehr, was ich bin.

> Ich war verzweifelt und war allein. 'Früher hat man nicht so getan, als kümmerte man sich um die Künstler', dachte ich. 'Früher ....'
> "Der Platz ist belegt", sagte eine Stimme.
> 'Früher hat man die Künstler einfach gebraucht', dachte ich und stand auf.

Dann wurde man in einem Bus verfrachtet oder weggeschickt. Es wurden Termine genannt, man traf sich, d.h. man stieß auf 649 Menschen, die über nichts reden wollten, nur über alles ein wenig. Ich versuchte, mit anderen Stipendiaten zu reden. 'Stipendiat' ist im übrigen eine etwas herablassende Bezeichnung für Leute, die größtenteils wie ich, sich kaum mehr an ihre Studienzeit erinnern konnten - aber ich benutze das Wort, um mich verständlich zu machen. Bald hatte ich auch einige von den Stipendiaten herausgefunden. Sie waren weder eine 'beat generation' noch Bohemiéns, noch Existenzialisten, noch sonst irgendetwas. Sie waren wie Fliegen im Winter - man hätte sie erschlagen können, ohne daß sie weggeflogen wären....

> Wein, Zigaretten, Geld, Zigarren, Brötchen,
> Musik, Stühle, Tische, Ober, 650 Leute
> (mit mir) und sogar noch alte Kultur: was
> wollte ich noch?

Ich überlegte, ob ich irgendjemanden in die Fresse schlagen sollte. Vielleicht würde sich dann wenigstens die Polizei mit mir unterhalten. Ich war gerade beschäftigt, mir das passende Gesicht auszusuchen, da wurde meine Hand von irgend einer Hand ergriffen und gedrückt. Ich konnte nicht genau feststellen, zu wem die Hand gehörte, ich merkte nur noch, daß diese Hand noch viele rechte Hände begrüßte und wahrscheinlich alle rechten Hände begrüßen mußte. Versehentlich erwischte sie auch einmal eine Holzhand, ohne es zu bemerken. "Oh, pardon".

> Irgendein Kopf, der sich in der Nähe, etwas
> über dieser Hand, befand, sagte immer wieder,
> vielleicht 650mal "Guten Tag, wie geht es?"
> Vielleicht war es derselbe oder ein ähnlicher
> Kopf wie der, der sich ausgedacht hatte, daß
> man den Industriellen die Möglichkeit, ihr
> schlechtes Gewissen in bezug auf Kultur abzu-
> reagieren, geben mußte. Und dabei können sie zu-
> gleich noch ungezwungen mit ihren Geschäfts-
> kollegen zusammenkommen, um noch mehr Geschäfte
> abzuwickeln.

2 Nächte habe ich einst im Winter, dürftig gekleidet, ohne Geld und Zimmer im Freien zugebracht. Ich fühlte mich damals furchtbar allein.

3 Tage und Nächte habe ich als Stipendiat des deutschen Kulturkreises der Industrie in Würzburg mit Geld und mit guter Kleidung und Zimmer zugebracht, und ich fühlte mich noch mehr allein. Denn ich erfuhr deutlicher denn je, daß man an Kunst nicht im geringsten interessiert ist, und daß man auch mit Künstlern nichts zu schaffen haben will. Über diese Erfahrung konnte auch das Geld nicht hinwegtäuschen, das man mir gab. - Der Künstler ist unbequem, weil er den Schlaf seiner Umwelt stört.

Heimrad Prem



# ERKLÄRUNG DER DEUTSCHEN SEKTION DES J.S. ÜBER DEN WAHNSINN

Ebenso lange wie die Gesellschaft in ihrer Gesamtheit jeden Fall, das Verhalten eines ändern wollen, mit Wahnsinn besonderen wider- Mitteln der Bezeichnung praktischen Konsequenzen die sie Falle der Mitglieder der Ebenso absolut weigern wir uns, blick auf jeden modernen Künstler Vernunft oder des Wahnsinns für die moderne den Grund geht / nur der soziale Erfolg ist. Psychiatrie erlaubt theoretisch die Inter- Bedrohung gegenüber sind zunächst alle Künstler solidarisch.

---

---

Wir müssen offen erklären, dass nicht wahnsinnig ist, obwohl Glauben daran zu erwecken. zu diesem Zweck erscheint wie stück - in diesem Augenblick der Internierung von "hunder- Sein Spiehl beruht auf dieser HUNDERTWASSER ist wirklich sehr "ver- Man kann es wohl sagen.....

wahnsinnig sein wird, weigern wir uns auf der Menschen, die die Gesellschaft bezeichnen zu lassen, und im setzen wir uns mit allen von Wahnsinn bei den nach sich ziehen könnte, im Internationalen Situationisten. die Bezeichnung "wahnsinnig" im Hin- anzuwenden, da das Kriterium der Psychiatrie / wenn man ihr auf Das gegenwärtige System der nierung aller Künstler. Dieser

---

---

---

z.B. Fritz HUNDERTWASSER er versucht, den Sein soziales Spiel das kleine Gegen - für ihn positiv - zu ten" von Künstlern. Internierung. nünftig";

.....

STURM, PREM, FISCHER, ZIMMER, JORN, DEBORD.

München, den 8. September 1960.




SPUR
DIE INTERNATIONALEN SIND DIE ORGANISATION ALLER ORGANISATIONSFEIND
SITUATIONISTEN
WIR SIND EX-
KLUSIV-WIR S
EXKLUSIV-
WIR SIND DIE PRIMITIVEN EINER NEUEN LEBENS KUNST
DER ist eine Konkurrenz der KIRCHE?
GLOSSEN
KUNSTGEWERBE
SPUR
WIR SIND DIE PRIMITIVEN EINER NEUEN LEBENS KUNST
WIR SIND SIND SIND SIND
VERANTWORTUNGLOS
BRUTAL
zerstörerisch
HEMMUNGSLOS
SETZEN ALLES
auf eine
KARTE
EIN SITUATIONIST SIEHT GUT AUS UND IST genial
ZU DEBORD: HEGEL
ZU STURM: „DAS PASST NICHT IN DIE AKADEMIE" (Prof. Erhard)
ZU PREM: „SIEHT AUS ALS OB EIN LÖWE EIN TUCH ZERFETZT" (Schmidt-Rath)
ZU ZIMMER: Hemmungslose Phantasie ist Gehirndurchfall" (Joh. Itten)
ZU FISCHER: EIN KUHELADEN IST KEINE KUNST" (Prof. H. Sedlmayr)
ZU JORN: „Arnold, mein Mann, will ganz dasselbe wie Sie" (Frau Prof. B.
Zu Wyckaert: „Ich liebe die Menschen" (erselbst)



# DON JUAN IM ALTERSHEIM



Sans und Brans
und Mädchenschmaus

so war es ja
so war es früher

-ja-
Wunderbar

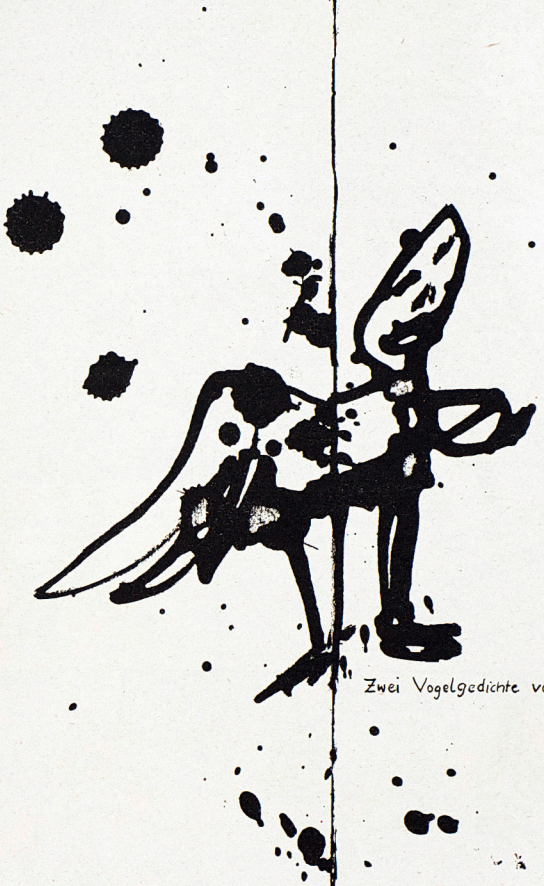
Ihr Haus und

ihre ganze Kunst für meine

Verführerkunst

Gedicht von Jörgen Nash





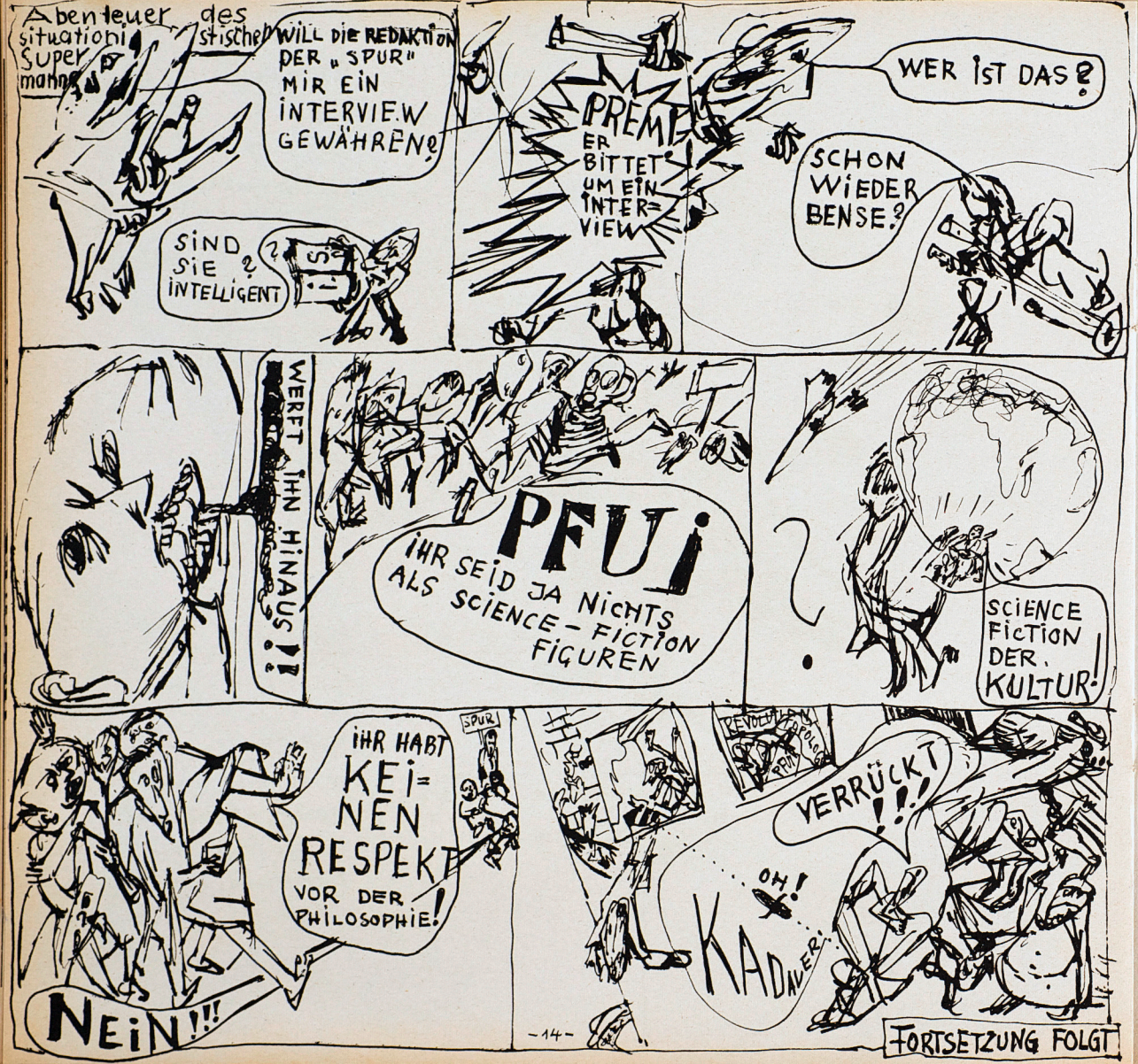
Zwei Vogelgedichte von Jörgen Nash

## Nachtigall

Huit
tsp tsp tsp tsp
tjukke tjúkke jólleva klakka
jolleva tjúkke tjúkke tjúkke
tivvo tivo tivvo
tjukke tjúkke tjúkke
huit huit huit
peti peti peti
tivvo tivvo tivvo
tju jo-jo
zä zä z
zä zä
zä zä zü
zä zä-sitl

## Blaumeise

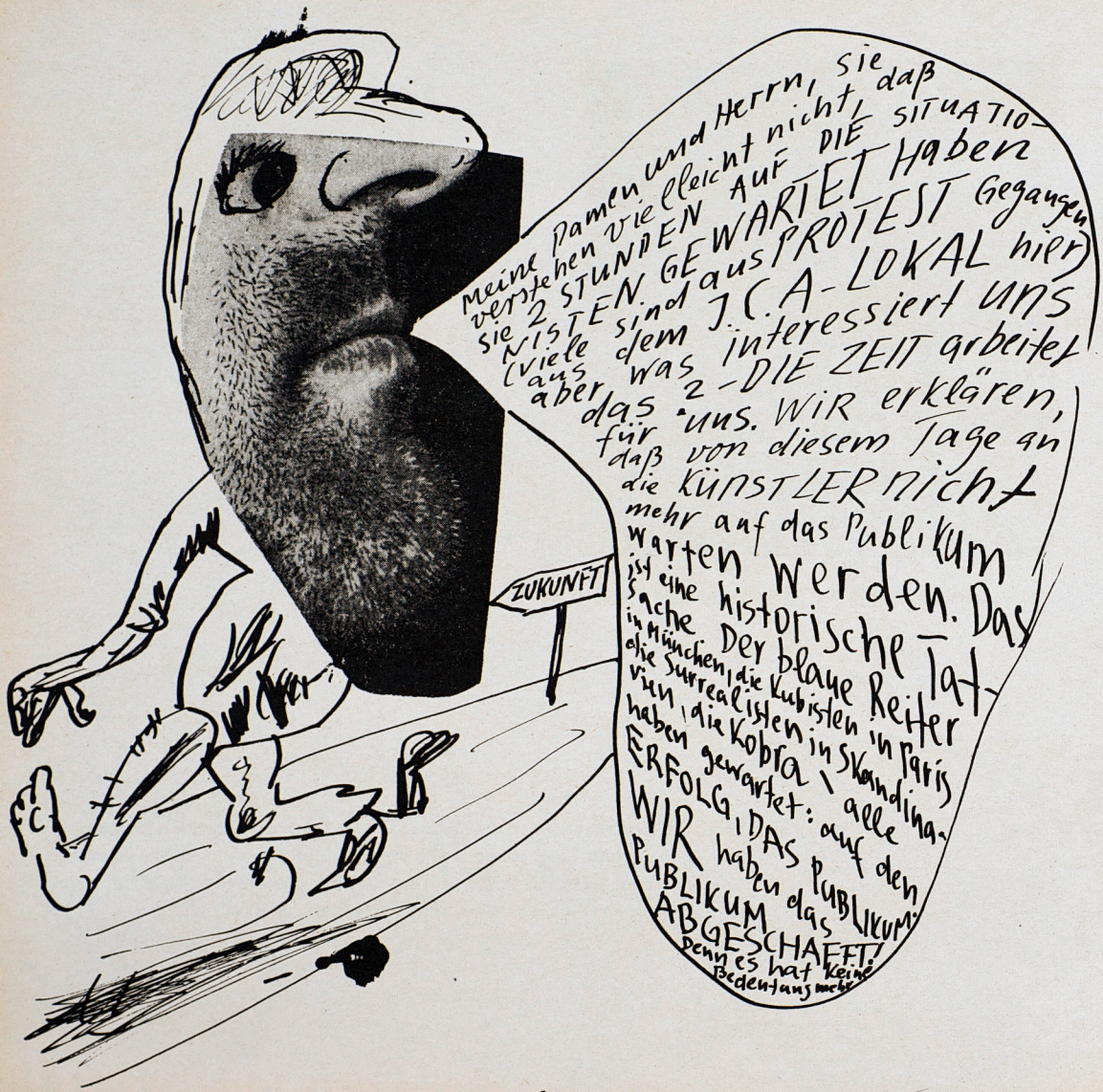
tsi tsi
tsi tsi
tsi tsivä
tsi-tsi-tsi
tserere-tsi-rerere
tsi-tsi-tserrrr
tjurrewiwiwi


Abenteuer des Supermanns
situationistischen
WILL DIE REDAKTION DER „SPUR" MIR EIN INTERVIEW GEWÄHREN?
SIND SIE INTELLIGENT?
PREMIER BITTET UM EIN INTERVIEW
WER IST DAS?
SCHON WIEDER BENSE?
WERFT IHN HINAUS!!!
PFUi
IHR SEID JA NICHTS ALS SCIENCE-FICTION FIGUREN
SCIENCE FICTION DER KULTUR!
IHR HABT KEINEN RESPEKT VOR DER PHILOSOPHIE!
SPUR
NEIN!!!
REVOLUTION
POLOGNE
PAIX
VERRÜCKT!!!
OH!
KADAVER
FORTSETZUNG FOLGT



Dänische Delegation im UNESCO-Gebäude, Paris

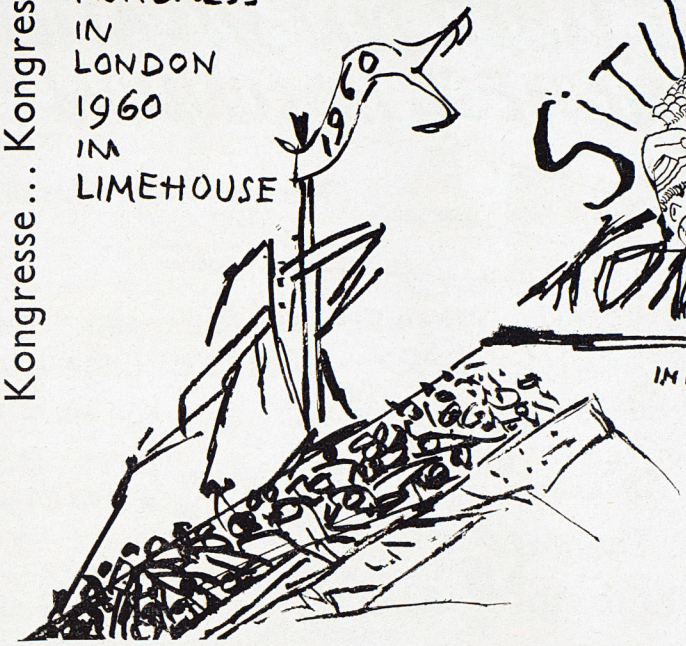
Der IV. Internationale Situationisten Kongress fand in London, East End, vom 24. bis 28. September 1960 statt. Die deutsche Sektion wurde vertreten durch Heimrad Prem, Helmut Sturm, Hans-Peter Zimmer. Der nächste Kongress wird 1961 in Göteborg, Schweden, stattfinden.


Meine Damen und Herrn, sie
verstehen vielleicht nicht, daß
sie 2 STUNDEN auf DIE SITUATIO-
NISTEN GEWARTET haben
(viele sind aus PROTEST Gegangen
aus dem J.C.A.-LOKAL hier
aber was interessiert uns
das uns. WIR erklären,
für 2-DIE ZEIT arbeitet
daß von diesem Tage an
die KÜNSTLER nicht
mehr auf das Publikum
warten werden. Das
ist eine historische Tat-
sache Der blaue Reiter
in München, die Kubisten in Paris
die Surrealisten in Skandina-
vien, die Kobra-Maler alle
haben gewartet: auf den
ERFOLG, DAS PUBLIKUM.
WIR haben das PUBLIKUM
ABGESCHAFFT!
denn es hat keine
Bedeutung mehr
ZUKUNFT

MOTTO: ES GIBT KEINEN SITUATIONISMUS SONDERN NUR SITUATIONISTEN. WER DAS VERSTEHT, IST EIN RICHTIGER (MUSISCHER) MENSCH

Kongresse ... Kongresse

KONGRESS IN LONDON 1960 IN LIMEHOUSE




SITUATIONISTISCHER KONGRESS

IN LONDON - EAST - END



INDISCHE DELEGIERTE

**Starker Andrang in London**




Belgien - Holland
Schwedische

**Russische Nadelstiche**

**Frankreich hat neue Sorgen**

KOPENHAGEN

**MÜNCHEN**

NEU-DELHI

UND DER SITUATIONISTISCHE MENSCH IST IMMER AUF DER HÖHE DER ZEIT.

# STREIFLICHT ÜBER DEN SITUATIONISTISCHEN KONGRESS IN LONDON 1960

VOM 24.-30. SEPT.

Weiteres Gespräch über Europa

ERÖFFNUNG

MITTEN IM VON KRIMINALROMANEN BERÜHMTEN VERBRECHER-VIERTEL LIMEHOUSE IN LONDON EAST END LIEGT DER GROSSE PALAST DER SAILORS

erfordert Verstand, Kraft und Fingerspitzen

BRITISH SOCIETY, WO AM 24. September um 13h der Kongress eröffnet WURDE.

Variationen zum Thema

**Erbitterter Machtkampf**

Fahnen und Orden

hinter verschlossenen Türen. Man konnte sich über die Wahl des Präsidenten nicht einigen.




Er hat ein Ziel vor Augen

UNTER DEM JUBEL DER BEVÖLKERUNG FUHREN DIE EHRENGÄSTE VOR:

ARNOLD TOYNBEE u. FRAU, HENRY MILLER u. HENRY MOORE, SIR HERBERT READ MIT PEGGY GUGGENHEIM, SALVATOR DALI, PROF. WERNER HAFTMANN, ILJA EHRENBURG SOWIE DER PÄPSTLICHE räuber NUNTIUS Dr. TOIDI

AM 25. SEPTEMBER UM 10 UHR BEGANN DIE ARBEITSTAGUNG DER DELEGIERTEN AUS VIELEN LÄNDERN.

DER FRANZÖSISCHE Kirchen MINISTER ANDRE MALRAUX (DER FRÜHER REVOLUTIONÄRER GESINNT WAR ALS HEUTE) VERSUCHTE, DEN KONGRESS ZU SABOTIEREN, WEIL AUCH EINE DELEGATION VON KÜNSTLERN AUS DER ALGERISCHEN FREIHEITSBEWEGUNG FLN EINGELADEN WAR.
DEM DELEGIERTEN GUY DEBORD AUS PARIS WURDE SOWOHL VON DER FRANZÖSISCHEN ALS AUCH VON DER ENGLISCHEN ZOLLBEHÖRDE SCHWIERIGKEITEN BEI DER EINREISE GEMACHT, WEIL ER EINEN SITUATIONISTISCHEN FILM MITGEBRACHT HATTE.
ES WAR SEHR MERKWÜRDIG, DASS ENGLAND UND FRANKREICH, DIE DOCH BEIDE KULTURNATIONEN ZU SEIN BEHAUPTEN, SITUATIONISTEN NICHT EINREISEN LASSEN WOLLEN UNTER VORTÄUSCHUNG SEHR FADENSCHEINIGER MOTIVE. WIR SIND MR. PENROSE, DEM CHEF DES BRITISH COUNCIL IN PARIS, SEHR DANKBAR, DASS ER DIESE VERSCHIEDENEN EINREISESCHWIERIGKEITEN NOBEL BEREINIGTE.
ES IST JA AUCH EINZUSEHEN, WIEVIEL ZÜNDSTOFF ENTSTEHT, WENN SOVIELE KULTURELLE REVOLUTIONÄRE AUS ALLEN LÄNDERN AN EINEM ORT VEREINIGT SIND.

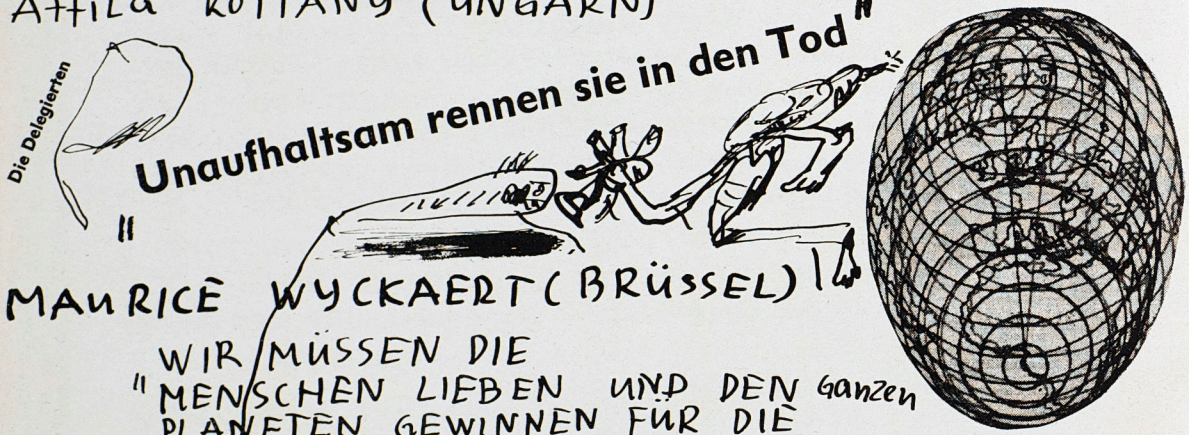
EINSTIMMIG WURDE DANN VOM KONGRESS Lebenslänglich BESCHLOSSEN, DASS DIE WICHTIGSTEN REDEN DIESER HISTORISCHEN WOCHE GEDRUCKT WERDEN UND ALS FLUGBLÄTTER BEI DER NÄCHSTEN UNO-VOLLVERSAMMLUNG VON FLUGZEUGEN AUS ABGEWORFEN WERDEN:

DIE REDEN VON:

ASGER JORN (PRÄSIDENT) „DIE TOPOLOGIE ALS MAGIE DES KÜNSTLERS"

Jörgen NASH (skandinavische Delegation) „Jetzt brauchen wir wieder Geheimnis!"

ATTILA KOTTANY (UNGARN)




MAURICE WYCKAERT (BRÜSSEL)

„WIR MÜSSEN DIE MENSCHEN LIEBEN UND DEN ganzen PLANETEN GEWINNEN FÜR DIE SITUATIONISTISCHE IDEE UND WELTANSCHAUUNG"

Jacqueline DeJong (AMSTERDAM) „Hütet euch"

ZIMMER ( Drei Münchner Maler )

**Nutzen Sie den Vorteil der modernen Entwicklung:**



DEBORD ( FRANKREICH)

**Erklärung** IST DIE KULTUR **illegal** **Verbotener Griff**

DER LETZTE TAG DES KONGRESSES WAR VIELLEICHT DER BEDEUTENDSTE. ER ENDETE MIT EINER VIELBESUCHTEN SCHLUSSDEMONSTRATION GEGEN DAS PUBLIKUM

J[illegible].A.

Skandal

Das ist die Lös[illegible]

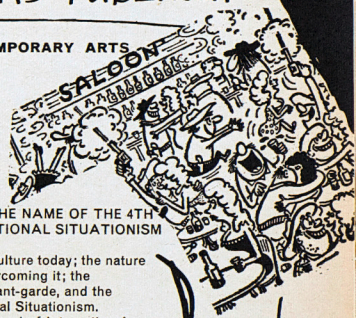
**INSTITUTE OF CONTEMPORARY ARTS**

**17-18 DOVER STREET**
**LONDON W1**

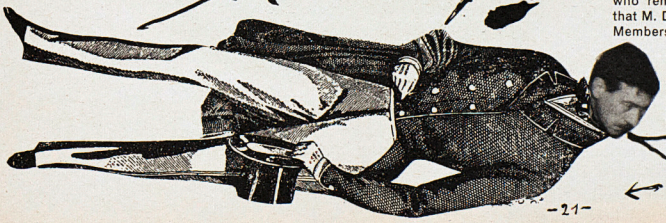
**Wednesday 28 September**
**8.15 pm**

!

**AVANT-GARDE**
DECLARATION MADE IN THE NAME OF THE 4TH CONFERENCE OF INTERNATIONAL SITUATIONISM
Maurice Wyckaert.
The general state of art and culture today; the nature of the crisis, and ways of overcoming it; the position of the situationist avant-garde, and the immediate aims of International Situationism.
The 1st manifestation in England of International Situationism was the screening at the ICA of Guy Debord's film *Hurlements en Faveur de Sade*. Members who remember this event will be interested to know that M. Debord himself will be present on this evening.
Members 2/- Guests 3/6




Skandal im Kunstsalon des J.C.A.



Prozeß

← Mr. Wyckaert in engl. GENTLEMAN-UNIFORM 1960




Die Aufnahme der Gruppe Spur aus München wurde anläßlich des Internationalen Situationisten Kongresses hier in Wien gemacht.

# Rückblick

ERINNERUNGEN EINER KÜNSTLERGRUPPE

## Es war damals in Wien - im Jahre 1901...

Hochverehrte Herren!

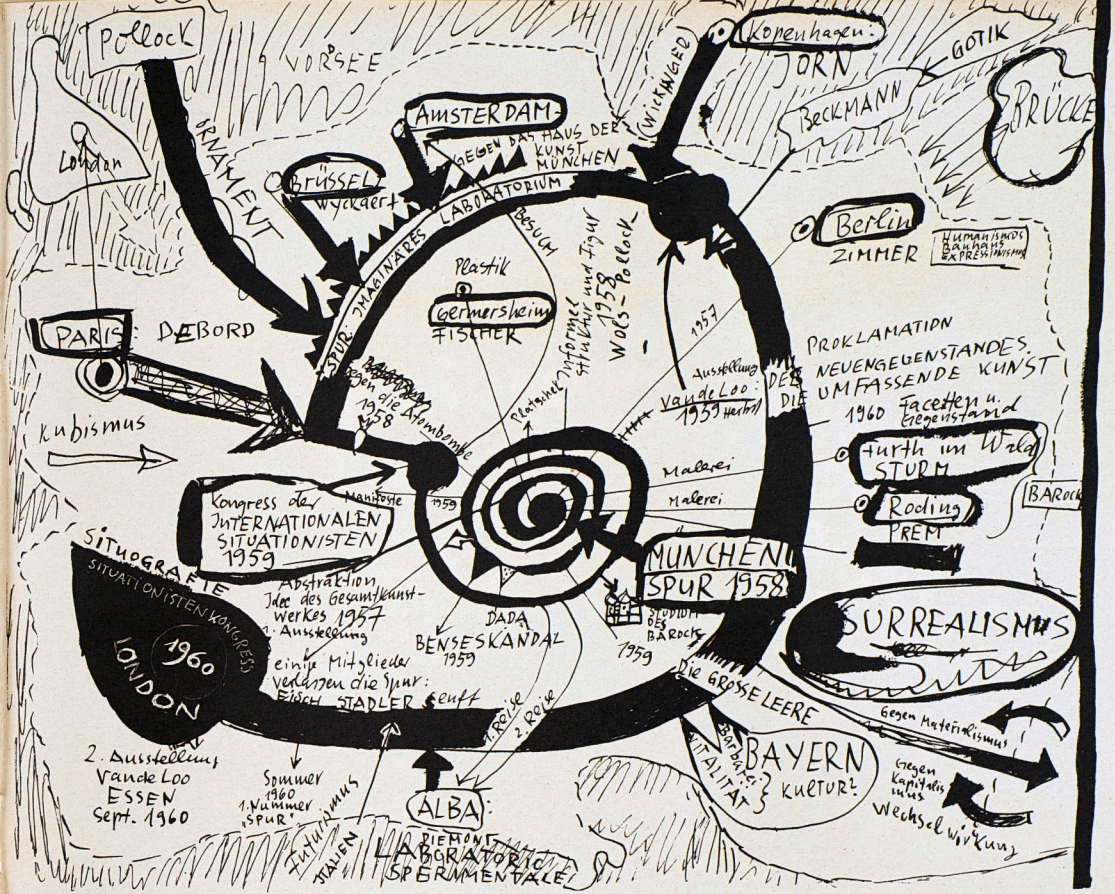
Mit ehrfurchtsvollem Vergnügen nahmen wir zur Kunde daß nunmehr noch im selbigen Monat der Congress der Internationalen Situationisten in der edlen Stadt Wien bewerkstelligt werden soll.

Allesamt gleich uns - der Gruppe SPUR - zu diesen trefflichen Zeiten mannigfaltige Auftrage allergnädigst auferlegt worden sind, werden wir uns zur gegeben Zeit anheischig machen, um zu dieser höchst

Ausschnitt aus dem Brief der Gruppe an die Herren der Organisation des Kongresses.



In dieser altehrwürdigen Tram fuhr die Gruppe zum Kongress .... Wien 1901




REDAKTION: S P U R - Helmut Sturm, Heimrad Prem, Hans-Peter Zimmer, Lothar Fischer - und Jörgen Nash, Katja Lindell und Christel Fisher
OFFSETDRUCKEREI: Seelig & Co., München - GROSSBUCHBINDEREI: Grimm & Bleicher, Mü.
VERKAUF: Buchhandlung Beck-Haile, München 2, Theatinerstraße 29, Fernsprecher 774978
SPUR-Heft II erscheint in 1000 Exemplaren Nr. ═══ PREIS: DM 2,50

